

GESAMTSCHULE  
RÖDINGHAUSEN  
Sekundarstufen I und II



Gesamtschule Rödinghausen

# **SCHULINTERNES CURRICULUM ZUR BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG FÜR DIE SEKUNDARSTUFEN I UND II**

Überarbeitetes Curriculum

Rödinghausen im Februar 2021

Beschluss der Lehrkräftekonferenz vom: 09.02.2021

Beschluss der Schulkonferenz vom : 01.03.2021

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Rahmenbedingungen der Gesamtschule Rödinghausen**

### **2. Der Jahrgang 8**

2.1 Das K Ao A-Portfolioinstrument

2.2 Die K Ao A-Potentialanalyse

2.3 Die Nachbesprechung

2.4 Die Berufsfelderkundungen

### **3. Der Jahrgang 9**

3.1 Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung

3.2 Das Betriebspraktikum

3.3 Das Start-Event

### **4. Der Jahrgang 10**

4.1 Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung

4.2 Das Betriebspraktikum

### **5. Die Sekundarstufe II**

5.1 Die Ziele der Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

5.2 Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 11 (EF)

5.3 Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 12 (Q 1)

5.4 Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 13 (Q 2)

### **6. Die fachbezogenen Curricula für die Sekundarstufen I + II**

### **7. Quellen**

### **8. Anhänge**

## 1. Rahmenbedingungen der Gesamtschule Rödinghausen

Die Gesamtschule der Gemeinde Rödinghausen hat ihre Arbeit mit dem Schuljahr 1989/1990 vierzünftig begonnen. Sie ist seit 2015/2016 eine Schule des gemeinsamen Lernens.

828 Schülerinnen und Schüler besuchen die Gesamtschule Rödinghausen. Davon haben 25% einen Migrationshintergrund. 13% sind davon nicht in Deutschland geboren.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW hat die Schule hinsichtlich des Lernstands 8 dem Standorttyp 1 zugeordnet.

Rödinghausen ist eine Gemeinde des Kreises Herford. Viele Unternehmen, meist mittelständig, sind in der näheren Umgebung vorhanden. Vor allem die Küchenindustrie ist überaus zahlreich vertreten.

Im letzten Schuljahr erreichten 0% der Schülerinnen und Schüler den Hauptschulabschluss 9, 15% den Hauptschulabschluss, 25% den FOR und 60% den FOR mit dem Qualifikationsvermerk zur gymnasialen Oberstufe.

50% verblieben an der Schule und besuchten die Oberstufe, 30% gingen an Schulen mit beruflicher Fachausbildung und 20% begannen eine Ausbildung.

Die Gesamtschule Rödinghausen arbeitet eng mit der Berufsagentur für Arbeit zusammen. Vier Berufseinstiegsbegleiter unterstützen die Jahrgänge 8-10 in der Berufswahlfindung.

Die Gesamtschule Rödinghausen hat Kooperationspartnerschaften mit Häcker Küchen GmbH & Co. KG, Ballerina Küchen GmbH sowie mit Imperial-Werke oHG, GMA – Gustav Meyer Stanztechnik GmbH, Huning Maschinenbau GmbH, Kolbus GmbH, Bäckerei & Conditorei Hensel GmbH, Starrag Technology GmbH, Sparkasse Herford und der AOK.

Zur Berufsorientierung gehören an der Gesamtschule Rödinghausen eine eintägige Berufsbörse in Jahrgang 8 sowie ein dreiwöchiges Praktikum in den Jahrgängen 9 und 10. Überdies gibt es Informationen für Eltern und Schülerinnen und Schüler durch die Agentur für Arbeit sowie Unterstützung bei Beratungstagen und Vorbereitungstagen durch die oben genannten Berufseinstiegsbegleiter.

Getreu unserem Schulmotto „Wir geben Kindern eine Zukunft“ stellen wir uns der neuen Herausforderung der Inklusion und führen Gespräche mit potentiell neuen Kooperationspartnern zu verschiedenen Berufsfeldern.

## 2. Der Jahrgang 8

### 2.1 Das KAoA- Portfolioinstrument

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Portfolioinstrument, das den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung dokumentieren soll. Es entspricht den Mindeststandards und wird durch den Beschluss der Schulkonferenz in Absprache mit den relevanten Partnern als verbindliches Instrument festgelegt.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit Bildungsträger der SBH-West (bis 2018)
<b>Phase der BO</b>	Kontinuierliche Begleitung des BO-Prozesses
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über den Berufs- und Studienorientierungsprozess, dokumentieren dessen zentrale Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten. Diese werden dokumentiert und zurückgemeldet.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte.</p> <p><b>Entscheidungs- und Lernkompetenz:</b> Sie bearbeiten die Inhalte ihres Portfolioinstruments zunehmend selbstständig, strukturieren ihre Lernerfahrungen und übernehmen Verantwortung für ihre Berufs- und Studienorientierung, das heißt, sie lernen mit weiteren Akteuren gendersensible und nachhaltige Entscheidungen zu treffen.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Ergebnisse als Grundlage für alle Beratungsgespräche.
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Der Berufswahlpass ist die Grundlage zur Dokumentation aller Standardelemente.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Der kostenfreie Berufswahlpass wird zu Beginn der Klasse 8 in allen Klassen verteilt und eingeführt (Übernahme der Kosten durch den Bildungsträger).
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Arbeitslehre/Wirtschaft, Deutsch, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung)
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestellung der Ordner beim Bildungsträger (Lieferung erfolgt in Zusammenhang mit der Potentialanalyse)</li> <li>- Ausgabe der Ordner an die Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbewahrung und Verwaltung der Ordner,</li> <li>- Absprachen mit Schülerinnen und Schülern treffen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	Gesamtverantwortung: StuBo-Team Klassenleitung Fachlehrkräfte für Arbeitslehre / Wirtschaft

## 2.2 Die KAoA-Potenzialanalyse

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Die Potentialanalyse dient als Grundlage für die Entwicklungs- und Förderprozesse bis zum Übergang in Ausbildung, in Arbeitswelt und Studium. Der Träger führt eine Analyse mit den Schülerinnen und Schülern durch, die auf unterschiedlichen, wissenschaftlichen Kenntnissen basiert. Die Analyse wird vom Träger vorgegeben und an die Schülerschaft angepasst.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8
<b>Kooperationspartner</b>	Bildungsträger der SBH-West (bis 2018)
<b>Phase der BO</b>	Beginn des KAoA- Projektes im 1. Halbjahr des 8. Jahrgangs
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen ersten Überblick über ihre Fähigkeiten und Stärken.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie reflektieren erste Eindrücke und eigene Ergebnisse.</p> <p><b>Entscheidungs- und Handlungskompetenz:</b> Sie bearbeiten mit den Mitarbeitern des Bildungsträgers die Ergebnisse, werten sie aus und lernen im Gespräch mit weiteren Akteuren gendersensible und zukünftige Entscheidungen zu treffen.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Ergebnisse sollten eine Entscheidungsgrundlage dafür sein, welches Praktikum in Jahrgang 9 absolviert wird.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Potenzialanalyse findet im 1. Halbjahr des 8. Jahrgangs an vier Tagen statt. Die Vor- und Nachbereitungen werden selbstständig von den Klassenleitern in Klassenlehrkräfte-Stunden durchgeführt.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Arbeitslehre/Wirtschaft, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung), Klassenlehrkräfte-Stunde
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- digitale Anmeldung der Schülerinnen und Schüler auf dem BAN-Portal</li> <li>- Terminabsprachen mit dem Bildungsträger</li> <li>- Organisation des Transportes zum Bildungsträger (Kostenübernahme durch die Gemeinde Rödinghausen)</li> <li>- Verfassen von Listen und Elternbriefen</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor- und Nachbereitung der Potentialanalyse</li> <li>- Begleitung und Aussicht während der Potentialanalyse</li> </ul> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Genehmigung des offiziellen Elternbriefes (Thema: Information zur Potentialanalyse und zum Elternabend)</li> </ul> <p>Organisationsleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung der organisatorischen Rahmenbedingungen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	<p>Gesamtverantwortung: StuBo-Team</p> <p>Klassenleitung</p> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10)</p> <p>Organisationsleitung</p>

### 2.3 Die Nachbesprechung

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler werden von Mitarbeitern des Bildungsträgers hinsichtlich ihrer Fähigkeiten in Kenntnis gesetzt. Die Mitarbeiter stellen den Schülerinnen und Schülern die Ergebnisse vor. Sowohl Eltern als auch die Klassenleitung dürfen daran teilnehmen.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8
<b>Kooperationspartner</b>	Bildungsträger der SBH-West (bis 2018)
<b>Phase der BO</b>	Ende des 1. Halbjahres des 8. Jahrgangs
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über ihre Stärken und Fähigkeiten. Diese werden dokumentiert und zurückgemeldet.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie reflektieren erste Ergebnisse im Hinblick auf ihre individuelle Lerngeschichte und im Hinblick auf die Berufsfelderkundungen und das angestrebte Praktikum in Jahrgang 9.</p> <p><b>Entscheidungs- und Handlungskompetenz:</b> Sie strukturieren ihre Lernerfahrungen und übernehmen Verantwortung für ihre Berufs- und Studienorientierung. Basierend auf den Ergebnissen treffen sie Entscheidungen im Hinblick auf die Berufsfelderkundungen.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Ergebnisse als Grundlage für mögliche Beratungsgespräche und für die Entscheidung der Berufsfelderkundung.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Eltern- und Schülerbriefe für die Terminvereinbarungen werden vorbereitet und verteilt.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	/
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorbereitende Aufgaben (Erstellung und Versand der Elternbriefe, Terminvereinbarungen für Nachbesprechung in der Schule mit Bildungsträger und Schülerinnen und Schülern sowie ggf. Eltern und Klassenleitungen)</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von Terminlisten,</li> <li>- Weitergabe von Informationen</li> <li>- Teilnahme an Auswertungsgesprächen (bei Bedarf)</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	Gesamtverantwortung: StuBo Klassenleitung

### 2.4 Die Berufsfelderkundungen

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren Berufsfelderkundungen praxisnah kennen. An einen Tag der Berufsfelderkundungen lernen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten durch Gespräche mit verschiedenen Firmen im Rahmen des START-Events kennen <sup>1</sup> (siehe Punkt 3.3)
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9
<b>Kooperationspartner</b>	Betriebe/ Unternehmen der Umgebung, wie z. B. - Häcker Küchen GmbH & Co. KG

<sup>1</sup> siehe Anhang: Beschluss der Lehrerkonferenz vom 26.05.2020

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- GMA – Gustav Meyer Stanztechnik GmbH</li> <li>- Huning Maschinenbau GmbH</li> <li>- Ballerina Küchen GmbH</li> </ul>
<b>Phase der BO</b>	2. Halbjahr des 8. Jahrgangs 2. Halbjahr des 9. Jahrgangs
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über den Alltag in einem Betrieb. Sie entdecken eigene Interessensgebiete.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie stellen Parallelen aus dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her. Sie formulieren erste Interessensbereiche.</p> <p><b>Entscheidungs- und Handlungskompetenz:</b> Sie reflektieren ausgewählte Fähigkeiten durch reale, betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrungen zu geschlechtstypisch angesehenen Berufsfeldern.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Berufsfelderkundungen, um Einblicke in Unternehmen zu bekommen. Außerdem können sie die Einschätzung der Mitarbeiter bei der Auswahl der späteren Praktika berücksichtigen.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Klassenleitungen verteilen Elternbriefe und besprechen Einsatzmöglichkeiten in bestimmten Firmen und Unternehmen. Sie treffen eine Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den Firmen und melden diese dem StuBo-Team zurück. In Klassenleitung- Stunden findet ein Erfahrungsaustausch zu den Berufsfelderkundungen statt.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Klassenleitung-Stunden, Arbeitslehre / Wirtschaft
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl möglicher Firmen</li> <li>- Firmenakquise</li> <li>- Weitergabe von Informationen über beteiligte Firmen an die Klassenleitungen</li> <li>- Vorbereitung der Elternbriefe zu den Modalitäten der Berufsfelderkundung</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilen der Elternbriefe</li> <li>- Zuordnung der Schülerinnen und Schüler in die vorgegebenen Firmen</li> <li>- Führung von Listen</li> <li>- Begleitung größerer Schülergruppen zur Berufsfelderkundung</li> </ul> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Genehmigung von offiziellen Elternbriefen</li> </ul> <p>Organisationsleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung der organisatorischen Rahmenbedingungen</li> </ul> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortliche Suche nach Möglichkeiten für eine Berufsfelderkundung</li> <li>- Nutzung von Ausbildungsbörsen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	<p>Gesamtverantwortung: StuBo-Team</p> <p>Klassenleitung</p> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10)</p> <p>Organisationsleitung</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p>

### 3. Der Jahrgang 9

#### 3.1 Die Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische, auch regional bedingte konkrete Anschlussperspektive.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit Bildungsträger der SBH-West (bis 2018)
<b>Phase der BO</b>	Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre individuelle Bilanz und Anschlussperspektiven zum Ende des 9., spätestens zu Beginn des 10. Jahrgangs.
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler ziehen mit Beteiligung der Eltern eine Bilanz des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Sie nutzen die kumulierten Daten des Planungs- und Steuerungsinstruments für die Bereitstellung von ergänzenden Angeboten im Übergangssystem.</p> <p><b>Selbstkompetenz:</b> Sie evaluieren ihre bisher gesammelten Informationen und ziehen Schlussfolgerungen, die in den Anschlussvereinbarungen wiederzufinden sind.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Anschlussvereinbarung als Grundlage für Beratungsgespräche und zum Erstellen konkreter Anschlussperspektiven.
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Jede Schülerinnen und jeder Schüler bilanziert den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert eine Anschlussperspektive. Diese individuelle Bilanz wird im Portfolioinstrument dokumentiert und dient als Grundlage für die Beratung und die Anschlussvereinbarung. Eine Fortschreibung der Anschlussvereinbarung durch die Schülerinnen und Schüler bis hinein in die duale Ausbildung oder andere Anschlussperspektiven ist sinnvoll.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Anschlussvereinbarung wird spätestens im 2. Halbjahr des 9. Jahrgangs an die Schülerinnen und Schüler verteilt und individuell ausgefüllt.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Arbeitslehre/Wirtschaft, Deutsch, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung)
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung der Formulare des Bildungsträgers an die Klassenleitung</li> <li>- Beratung für Klassenleitungen</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung der Formulare an die Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Kommunikation mit StuBo-Team, Eltern, Schülerinnen und Schülern</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	StuBo-Team: Gesamtverantwortung Klassenleitung



### 3.2 Das Betriebspraktikum

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen über ein verbindliches dreiwöchiges Betriebspraktikum auf Basis der Berufsfelderkundung die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Sie setzen sich über eine längere Zeit praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9
<b>Kooperationspartner</b>	Unternehmen der Umgebung, wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Häcker Küchen GmbH &amp; Co. KG</li> <li>- GMA – Gustav Meyer Stanztechnik GmbH</li> <li>- Huning Maschinenbau GmbH</li> <li>- Ballerina Küchen GmbH</li> <li>- Barmer Ersatzkasse</li> <li>- Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Herford</li> <li>- Sparkasse Herford (Filiale Rödinghausen)</li> <li>- Imperial-Werke oHG</li> <li>- Kolbus GmbH</li> <li>- AOK</li> </ul>
<b>Phase der BO</b>	Das Betriebspraktikum ist Teil des pädagogischen Konzepts zu Praxisphasen innerhalb des Berufs- und Studienorientierungsprozesses. Es dauert drei Wochen und findet im 1. Halbjahr des 9. Jahrgangs statt.
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge. Sie entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie vertiefen bzw. korrigieren ihre Berufsvorstellungen - auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen.</p> <p><b>Handlungs- und Entscheidungskompetenz:</b> Sie entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter (z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit) und erkennen deren Bedeutung.</p> <p><b>Selbstkompetenz:</b> Sie lernen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer einzuschätzen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Sie reflektieren Praktikumserfahrungen und dokumentieren sie in angemessener Form.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Erfahrungen und Ergebnisse des Betriebspraktikums sind Grundlage für die Entscheidung, welches Praktikum im Jahrgang 10 absolviert werden soll. Außerdem dienen sie den Schülerinnen und Schülern bei der beruflichen Orientierung.
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Die Erfahrungen und Ergebnisse des Praktikums werden als individuelle Bilanz im Portfolioinstrument dokumentiert und dienen als Grundlage für die weitere Beratung und die Anschlussvereinbarung.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Eltern und Schülerinnen und Schüler werden frühzeitig über das Praktikum informiert. Nach dem Praktikum werden die erarbeiteten Dokumentationen der Schülerinnen und Schüler im Fach Gesellschaftslehre bewertet. <sup>2</sup>

<sup>2</sup> Siehe Anhang: Beschluss der Lehrkräftekonferenz vom 26.05.2020

<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Klassenleitungstunden, Gesellschaftslehre, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung)
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Vor- und Nachbereitung des Praktikums,</li> <li>- Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und Eltern bei der Praktikumswahl,</li> </ul> <p>Klassenleitungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung von Materialien</li> <li>- Durchführung des Vor- und Nachbereitungstages</li> <li>- Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Praktikums</li> <li>- Durchführung der Praktikumsbesuche (mindestens ein Besuch pro Schülerin/Schüler)</li> </ul> <p>Lehrkräfte für Gesellschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung der Gestaltung der Dokumentationen zum Praktikum</li> <li>- Korrektur und Bewertung der Dokumentationen</li> </ul> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beratende Funktion für die Klassenleitungen und das StuBo-Team</li> </ul> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung von Informationen,</li> <li>- Erarbeitung der Praktikumsdokumentation (ab 2. Praktikumswoche)</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	<p>Gesamtverantwortung: StuBo-Team</p> <p>Klassenleitung</p> <p>Lehrkräfte für Gesellschaftslehre</p> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10)</p>

### 3.3 Das Start-Event

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 9 nehmen eintägig am Start - Event teil. Das externe Unternehmen organisiert zusammen mit den Berufskoorinatoren den Ablauf. Start-Event arbeitet mit eigenen Partnern bzw. Unternehmen, aber auch mit den Kooperationspartnern der GE Rödinghausen (siehe Punkt 2.4.). Die Unternehmen und die Schülerschaft bekommen hier die Möglichkeit, sich miteinander bekannt zu machen, um so Grundlagen im Hinblick auf das Praktikum oder eine Ausbildung zu schaffen.
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9, Kooperationspartner der GE Rödinghausen.
<b>Kooperationspartner</b>	<p>Unternehmen der Umgebung, wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Häcker Küchen GmbH &amp; Co. KG</li> <li>- GMA – Gustav Meyer Stanztechnik GmbH</li> <li>- Huning Maschinenbau GmbH</li> <li>- Ballerina Küchen GmbH</li> <li>- Barmer Ersatzkasse</li> <li>- Sparkasse Herford (Filiale Rödinghausen)</li> <li>- AOK</li> <li>- etc</li> </ul>
<b>Phase der BO</b>	Jahrgang 9

<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt und die Berufsbilder und entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt bei konkreten Firmen.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie korrigieren Berufsvorstellungen und Berufsbilder und reflektieren diese im Hinblick auf ihre Lebenswelt und Umwelt.</p> <p><b>Handlungs- und Entscheidungskompetenz:</b> Sie bekommen Schlüsselqualifikationen (Pünktlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit) durch Auszubildende und Ausbilder vermittelt und erkennen, dass man bestimmte Fähigkeiten mitbringen muss, um bestimmte Berufe ausführen zu können.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Erfahrung und Ergebnisse von Start-Event als Grundlage für weitere Gespräche und Bewerbungen..
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Portfolio-Mappe und Ergebnisse der Potentialanalyse
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Erinnerung an die Resultate der Potentialanalyse. Bei Bedarf auch nochmalige Erklärung dieser durch die Klassenleitung. Gegebenenfalls Hilfe und Tipps bei der Bewerbung.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Deutsch, AW
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontaktaufnahme des Unternehmens mit den StuBOs der GE Rödinghausen,</li> <li>- Reservierung der Mensa und Bestellung von Brötchen und Kaffee für die Unternehmen durch die BO,</li> <li>- Ablaufplan des Unternehmens an Beteiligte weiterleiten</li> <li>- Durchführung an einem Vormittag, Freistellung vom Unterricht, Rotationsverfahren der 4 Klassen,</li> <li>- Bei Bedarf Evaluation am Ende der Veranstaltung. Mitteilung erfolgt durch die BO,</li> </ul> <p>Fachlehrkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Lerngruppe</li> </ul> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung von Informationen bei den Unternehmen,</li> <li>- Fragen stellen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	Gesamtverantwortung: StuBo-Team Klassenleitung Abteilungsleitung II (Jg. 8-10)

## 4. Der Jahrgang 10

### 4.1 Die Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische, auch regional bedingte konkrete Anschlussperspektive.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit Bildungsträger der SBH-West (bis 2018)
<b>Phase der BO</b>	Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre individuelle Bilanz und Anschlussperspektiven zum Ende des 9., spätestens zu Beginn des 10. Jahrgangs.
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler ziehen mit Beteiligung der Eltern eine Bilanz des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Sie nutzen die kumulierten Daten des Planungs- und Steuerungsinstruments für die Bereitstellung von ergänzenden Angeboten im Übergangssystem.</p> <p><b>Selbstkompetenz:</b> Sie evaluieren ihre bisher gesammelten Informationen und ziehen Schlussfolgerungen, die in den Anschlussvereinbarungen wiederzufinden sind.</p> <p><b>Sachkompetenz:</b> Sie ziehen möglichst mit Beteiligung der Eltern Bilanz über den individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Sie nutzen die kumulierten Daten des Planungs- und Steuerungsinstrument für die Bereitstellung von ergänzenden Angeboten im Übergangssystem.</p> <p><b>Selbstkompetenz:</b> Sie verschaffen sich einen Überblick über regionale Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten und überprüfen diese hinsichtlich der persönlichen Nutzungsmöglichkeit.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Anschlussvereinbarung als Grundlage für Beratungsgespräche und zum Erstellen konkreter Anschlussperspektiven.
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Jede Schülerinnen und jeder Schüler bilanziert den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert eine Anschlussperspektive. Diese individuelle Bilanz wird im Portfolioinstrument dokumentiert und dient als Grundlage für die Beratung und die Anschlussvereinbarung. Eine Fortschreibung der Anschlussvereinbarung durch die Schülerinnen und Schüler bis hinein in die duale Ausbildung oder andere Anschlussperspektiven ist sinnvoll.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Anschlussvereinbarung wird in Jahrgang 10 individuell bearbeitet (Beginn der Anschlussvereinbarung im 1. Halbjahr der 9. Klasse).
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Arbeitslehre/Wirtschaft, Deutsch, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung)

<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung der Formulare des Bildungsträgers an die Klassenleitung</li> <li>- Beratung für Klassenleitungen</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verteilung der Formulare an die Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Kommunikation mit StuBo-Team, Eltern, Schülerinnen und Schülern</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	Gesamtverantwortung: StuBo-Team Klassenleitung

#### 4.2 Das Betriebspraktikum

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen über ein verbindliches zweites dreiwöchiges Betriebspraktikum die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Sie setzen sich über eine längere Zeit praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander.
<b>Zielgruppe</b>	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10
<b>Kooperationspartner</b>	<p>Unternehmen der Umgebung, wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Häcker Küchen GmbH &amp; Co. KG</li> <li>- GMA – Gustav Meyer Stanztechnik GmbH</li> <li>- Huning Maschinenbau GmbH</li> <li>- Ballerina Küchen GmbH</li> <li>- Barmer Ersatzkasse</li> <li>- Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Herford</li> <li>- Sparkasse Herford (Filiale Rödinghausen)</li> <li>- Imperial-Werke oHG</li> <li>- Kolbus GmbH</li> <li>- AOK</li> </ul>
<b>Phase der BO</b>	Das Betriebspraktikum ist Teil des pädagogischen Konzepts zu Praxisphasen innerhalb des Berufs- und Studienorientierungsprozesses.
<b>Kompetenzerwartungen</b>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge. Sie entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt.</p> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Sie vertiefen bzw. korrigieren ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen.</p> <p><b>Handlungs- und Entscheidungskompetenz:</b> Sie entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter (z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit) und erkennen deren Bedeutung.</p> <p><b>Selbstkompetenz:</b> Sie lernen, ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer einzuschätzen.</p>

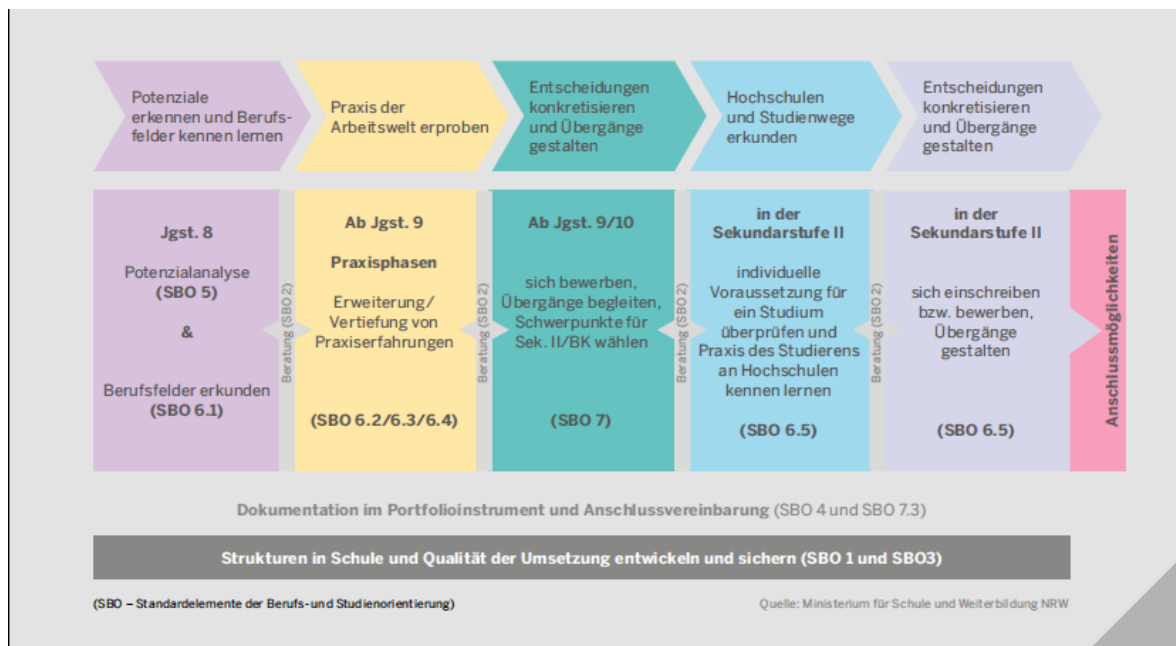
	<p><b>Methodenkompetenz:</b>          Sie reflektieren Praktikumserfahrungen und dokumentieren sie in Form eines Praktikumsberichts<sup>3</sup>.</p>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Erfahrungen und Ergebnisse des Betriebspraktikums sind Grundlage für die endgültige Entscheidung, ob eine berufliche Ausbildung oder der Übergang in die Sekundarstufe II erfolgen soll.
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Die Erfahrungen und Ergebnisse des Praktikums werden als individuelle Bilanz im Portfolioinstrument dokumentiert und dienen als Grundlage für die weitere Beratung und die Anschlussvereinbarung.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Schülerinnen und Schüler werden frühzeitig über das Praktikum informiert, bei Bedarf erhalten sie Unterstützung bei der Wahl des Praktikumsplatzes. Nach dem Praktikum werden die Praktikumsberichte der Schülerinnen und Schüler im Fach Gesellschaftslehre bewertet.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Klassenleitung-Stunden, Gesellschaftslehre, Ergänzungsstunden (Berufsorientierung)
<b>Organisationsablauf</b>	<p>StuBo-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Vor- und Nachbereitung des Praktikums,</li> <li>- Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und Eltern bei der Praktikumswahl,</li> </ul> <p>Klassenleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Materialverteilung</li> <li>- Durchführung des Vor- und Nachbereitungstages</li> <li>- Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Praktikums</li> <li>- Durchführung der Praktikumsbesuche (mindestens ein Besuch pro Schülerinnen/Schüler)</li> </ul> <p>Lehrkräfte für Gesellschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung der Gestaltung der Praktikumsberichte</li> <li>- Korrektur und Bewertung der Praktikumsberichte</li> </ul> <p>Abteilungsleitung II (Jg. 8-10):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beratende Funktion für die Klassenleitungen und das StuBo-Team</li> </ul> <p>Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung von Informationen,</li> <li>- Erarbeitung der Praktikumsberichte (ab 2. Praktikumswoche)</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	<p>Gesamtverantwortung: StuBo-Team          Klassenleitung          Abteilungsleitung II (Jg. 8-10)</p>

<sup>3</sup> Siehe Anhang: Beschluss der Lehrkräftekonferenz vom 26.05.2020

## 5. Die Sekundarstufe II

Das Konzept der Berufs- und Studienwahlorientierung für die Oberstufe basiert auf dem in der Sekundarstufe I begonnenen Prozess der Berufswahlfindung. Das im Runderlass zur Berufsorientierung vom 6.11.2007 geforderte Prinzip der zeitlichen Staffelung wird in der Sekundarstufe II weiterverfolgt.

Der gesamte Prozess der Studien- und Berufswahlorientierung, Sek. I und Sek. II, lässt sich im folgenden Schaubild zusammenfassend darstellen:



### 5.1 Ziele der Berufs- und Studienwahlorientierung in der Sekundarstufe II

„Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Mädchen und Jungen sollen darin unterstützt werden, ihre individuellen fachlichen Interessen und Fähigkeiten ohne frühzeitige Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten selbstbewusst weiter zu entwickeln. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschaft- und Arbeitswelt vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden. Hierzu gehört auch, Kenntnisse und Praxiserfahrungen in frauen- bzw. männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.“ (Runderlass zur Berufsorientierung vom 6.11.2007).

Generell durchzieht die Berufs- und Studienwahlorientierung alle drei Jahrgänge der Sekundarstufe II, jedoch liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltungsmodule im Jahrgang 12 (Q 1)

Im Rahmen der neuen Landesinitiative „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ in der Sek. II (KAoA) absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe im Jahrgang 12 zusätzlich Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen und Institutionen, die mindestens fünf Tage umfassen (s. u.). Sie sind als Ergänzung zu den in den Jahrgängen 9 und 10 jeweils durchlaufenen dreiwöchigen Schülerbetriebspraktika zu sehen.

## 5.2. Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 11 (EF)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Standortbestimmung Reflexionsworkshop – Sek. II (SBO 5.6) Reflektieren der eigenen Berufs- und Studienwahlorientierung
<b>Zielgruppe</b>	Jahrgang 11 (EF)
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit
<b>Phase der BO</b>	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Berufsorientierungsprozess der Sekundarstufe I. Ihr Sachstand wird analysiert.
<b>Ziele /Kompetenz- erwartungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswahlsicherheit – von der eigenen Berufswahl überzeugt sein</li> <li>• Flexibilität – die Akzeptanz, dass sich berufliche Ziele ändern können</li> <li>• Selbstwirklichkeit – sich eine richtige Entscheidung zutrauen</li> <li>• Berufswahlengagement – die Bereitschaft, sich um seine Zukunft zu kümmern</li> <li>• Berufliches Selbstkonzept – eine genaue Zukunftsvision haben</li> </ul>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Portfolioinstrument „Berufswahlpass – NRW“ und die Anschlussvereinbarung als Unterstützung ihrer Reflexion und in der Beratung durch den Berufsberater
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Jede Schülerin/jeder Schüler bilanziert den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert im Portfolioinstrument seine nächsten Schritte im Berufswahlprozess.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Ergebnisse werden Teil ihres Portfolioinstruments und dienen dem weiteren Berufs- und Studienwahlprozess / 4-stündiger Workshop
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Siehe Fachcurricula
<b>Organisationsablauf</b>	Ende Jg. 11; Materialien siehe <a href="http://www.berufsorientierung-nrw.de">www.berufsorientierung-nrw.de</a> Workshops Sek II
<b>Weitere Unterstützungselemente in der EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Informationen an die Schülerinnen und Schüler (Prospekte, Einladungen zu Veranstaltungen der Berufs- und Studienwahl, Broschüren von Fachschulen, Online-Internetportale wie z. B. <a href="http://www.berufenet.de">www.berufenet.de</a>, etc.)</li> <li>• Schülerberatungen bei Abbruch der Schullaufbahn durch den Studien- und Berufsorientierungskordinator und die Jahrgangstutoren</li> <li>• Angebot der Einzelberatung in der Schule durch den Berufsberater der Agentur für Arbeit Herford (ca. alle 6 bis 8 Wochen). Dieses Beratungsangebot wird gegenwärtig von Herrn Uwe Linke-Ströbele (AA Herford) wahrgenommen.</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	StuBO Sek. II Oberstufenleitung Berufsberater der AA Herford Herr Linke-Ströbele Jahrgangsstufeleitung



### 5.3. Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 12 (Q 1)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Workshop zur Stärkung der Entscheidungskompetenz I – Sek. II (SBO 5.7) Die Schülerinnen und Schüler erkennen, was eine gute Entscheidung ausmacht.
<b>Zielgruppe</b>	Jahrgang 12 (Q 1)
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit Herr Linke-Ströbele Sparkasse Herford Herr Esch Firma Kolbus (Rahden), Firma Harting (Espelkamp) Ehemalige Schülerinnen und Schüler / Praktiker
<b>Phase der BO</b>	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und erarbeiten die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Berufs- und Studienwahl beeinflussen. Sie schaffen so eine Grundlage für eine durchdachte und bewusste Entscheidung.
<b>Ziele /Kompetenz- erwartungen</b>	Die Entscheidungskompetenz wird gestärkt, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten und Wünsche übereinbringen</li> <li>• konkrete eigene Vorstellungen von der Berufswelt entwickeln</li> <li>• innere und äußere Einflüsse identifizieren und analysieren</li> <li>• persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung gewichten</li> <li>• feststellen, welche persönlichen Ansichten mit den verschiedenen Erwartungen übereinstimmen</li> <li>• präventive Strategien zum Umgang mit Erwartungen und (Rollen-) Konflikten kennenlernen</li> </ul>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Portfolioinstrument und die Anschlussvereinbarung als Unterstützung zur Stärkung ihrer Entscheidungskompetenz und können darauf zurückgreifen in der Beratung durch den Berufsberater
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Jeder Schüler / jede Schülerin dokumentiert im Portfolioinstrument die Ergebnisse der Aufgaben zur Stärkung der eigenen Entscheidungskompetenz.
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Ergebnisse werden Teil ihres Portfolioinstruments und dienen dem weiteren Berufs- und Studienwahlprozess. Zeitnah nach dem 4-stündigen Workshop können Schülerinnen und Schüler zu Einzelberatungen den Berufsberater in der Schule aufsuchen.
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Siehe Fachcurricula
<b>Organisationsablauf</b>	Ende 12/1 im Rahmen von drei Thementagen zur Berufs- und Studienwahlorientierung; Materialien siehe <a href="http://www.berufsorientierung-nrw.de">www.berufsorientierung-nrw.de</a> Workshops Sek II
<b>Weitere Unterstützungselemente in der Q 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zweistündige allgemeine Informationsveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 durch den zuständigen Berufsberater der Arbeitsagentur Herford Ende Oktober/Anfang November: Wege nach dem Abitur – Studium oder Beruf? Neue Berufe, Fristen bei Bewerbungen, ZVS, Zulassungsbeschränkungen zum Studium, etc.</li> <li>• Betriebsbesichtigung incl. Vorstellung von betrieblichen Ausbildungsgängen und dualen Studiengängen im Rahmen der drei Thementage am Ende von 12/1, (z. B. bei der Firma Kolbus, Rahden oder Harting, Espelkamp);</li> <li>• Einführung in das Online-Selbsterkundungstool SET</li> <li>• Bewerbungstraining mit dem Schwerpunkt: Bewerbung für eine betriebliche Ausbildung in Kooperation mit der Sparkasse Herford</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufspraktiker und ehemalige Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Rödinghausen im Gespräch mit angehenden Abiturientinnen und Abiturienten</li> <li>• Angebot der Einzelberatung in der Schule durch den Berufsberater der Agentur für Arbeit Herford (ca. alle 6 bis 8 Wochen). Dieses Beratungsangebot wird gegenwärtig von Herrn Uwe Linke-Ströbele (AA Herford) wahrgenommen.</li> <li>• Weitergabe verschiedenster berufs- und studienkundlicher Informationen</li> <li>• Teilnahme von einzelnen Kursen an Sonderveranstaltungen von Hochschulen, z. B. Laborbesichtigung des Universitätsfachbereichs Biologie, Mathe-Workshop an der Universität</li> <li>• Teilnahme von interessierten Schülerinnen und Schülern an berufskundlichen Vorträgen von Berufspraktikern (Rotary Club in Kooperation mit der Sparkasse Herford)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushändigung der Informationsschrift „Studien- und Berufswahl“, herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit</li> <li>• Weitergabe von Informationen an die Schülerinnen und Schüler (Prospekte, Einladungen zu Veranstaltungen der Berufs- und Studienwahl, Broschüren von Fachschulen, Online-Internetportale wie z. B. <a href="http://www.berufenet.de">www.berufenet.de</a>, etc.)</li> <li>• Schülerberatungen bei Abbruch der Schullaufbahn durch den Studien- und Berufsorientierungskoordinator und die Jahrgangstutoren</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	StuBo Sek. II Oberstufenleitung Jahrgangsleitung

<b>Praxiselemente in der Sek. II (SBO 6.2.3)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu: Praxiselemente (fünf Tage mit Schwerpunkt am Ende der Q1 kurz vor den Sommerferien) – Schülerinnen und Schüler gleichen in Betriebs-, Hochschul- oder Laborpraktika ihre Vorstellungen mit der Realität ab und festigen ihre Berufswahlentscheidung.</li> <li>• Sie entwickeln ihre Schlüsselqualifikationen weiter, z. B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und erkennen deren Bedeutung.</li> <li>• Sie reflektieren und dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen im Portfolioinstrument.</li> <li>• Ende 12/1 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Informationsschreiben für die Suche nach einem Praktikumsplatz.</li> </ul>
<b>Teilnahme am Hochschultag in Münster (SBO 6.5.1)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfang November, Programmheft im September anfordern</li> <li>• Dokumentation im Portfolioinstrument</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	StuBo Sek. II Oberstufenleitung Jahrgangsleitung

## 5.4 Elemente der Studien- und Berufswahlorientierung im Jahrgang 13 (Q 2)

<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Workshop zur Stärkung der Entscheidungskompetenz II – Sek. II (SBO 5.8)</b> Schülerinnen und Schüler festigen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst werden.
<b>Zielgruppe</b>	Jahrgang 13 (Q 2)
<b>Kooperationspartner</b>	Berufsberater der Agentur für Arbeit
<b>Phase der BO</b>	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Praxiselemente und können vor diesem Hintergrund fundierter eine Entscheidung für eine Ausbildung bzw. für ein Studium treffen.
<b>Ziele /Kompetenz- erwartungen</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium,</li> <li>• sie werden sich der jeweiligen persönlichen Auswirkung bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Berufswahl ein,</li> <li>• sie stärken ihre Fähigkeit, eine selbstreflektierte Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen.</li> </ul>
<b>Beratungsaktivitäten</b>	Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Portfolioinstrument und die Anschlussvereinbarung als Unterstützung ihrer Reflexion der Praxistage und in der Beratung durch den Berufsberater
<b>Verknüpfung mit weiteren Standardelementen</b>	Jeder Schüler / jede Schülerin bilanziert den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert im Portfolioinstrument seine nächsten Schritte im Berufswahlprozess
<b>Vor-/Nachbereitung/ Umfang</b>	Die Ergebnisse werden Teil ihres Portfolioinstruments und dienen dem weiteren Berufs- und Studienwahlprozess / 4-stündiger Workshop
<b>Weitere beteiligte Fächer</b>	Siehe Fachcurricula
<b>Organisationsablauf</b>	Beginn 13/1, kurz nach dem Jahreszeugnis; Materialien siehe <a href="http://www.berufsorientierung-nrw.de">www.berufsorientierung-nrw.de</a> Workshops Sek II
<b>Weitere Unterstützungselemente in der Q 2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Informationen an die Schülerinnen und Schüler (Prospekte, Einladungen zu Veranstaltungen der Berufs- und Studienwahl, Broschüren von Fachschulen, Online-Internetportale wie z. B. <a href="http://www.berufenet.de">www.berufenet.de</a>, etc.)</li> <li>• Schülerberatungen bei Abbruch der Schullaufbahn durch den Studien- und Berufsorientierungskordinator und die Jahrgangstutoren</li> <li>• Angebot der Einzelberatung in der Schule durch den Berufsberater der Agentur für Arbeit Herford (ca. alle 6 bis 8 Wochen). Dieses Beratungsangebot wird gegenwärtig von Herrn Uwe Linke-Ströbele (AA Herford) wahrgenommen.</li> <li>• Aushängen von eingegangenen Stellenanzeigen</li> <li>• Bewerbung um einen Studienplatz: Aushändigung der Informationen der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS), z. B. der Broschüre „Hochschulstart“</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit in der Schule</b>	StuBO Sek. II Oberstufenleitung Berufsberater der AA Herford Herr Linke-Ströbele Jahrgangsstufeleitung

## 6. Die fachbezogenen Curricula für die Sekundarstufen I und II

Die fachbezogenen Curricula für die Sekundarstufen I+II werden in den Fachcurricula beschrieben und sind diesen zu entnehmen.

## 7. Quellen

[www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de)  
[www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de)  
[www.berufenet.de](http://www.berufenet.de)

## Anhänge

Anträge der Lehrkräftekonferenz vom 26.05.2021

Antrag 1: Das MSB ermöglicht in Zukunft auch die Verschiebung von Elementen von KAoA.

Auf dieser Grundlage beantragt das Berufsorientierungsteam eine zeitliche und inhaltliche Veränderung des 3. Berufsfelderkundungstages.

Die Berufsfelderkundungen als obligatorischer Bestandteil von KAoA sollen insofern verändert werden, als dass der 3. Tag der Erkundung von nun im Halbjahr 9.2. in Form des Start-Events stattfinden soll. An dem Tag sollen die Schüler die Möglichkeit haben, verschiedene Firmen durch Gespräche kennenzulernen und so zugleich Kontakte zu knüpfen.

Der 1. Tag (Schule organisiert den Besuch in verschiedenen Firmen) und der 2. Tag (Schüler organisieren sich einen Praktikumsplatz) der Erkundungen sollen beibehalten werden und wie gewohnt in 8.2. stattfinden. So wird eine sinnvollere Gestaltung dieser 3 Tage gewährleistet.

Antrag 2: Antrag auf Dokumentation des Praktikums in Jahrgang 9

Hiermit stellen wir den Antrag, dass das Praktikum in Jahrgang 9 durch eine angemessene Visualisierung dokumentiert wird. Die Vor- und Nachbereitung der Dokumentation sowie die Bewertung der Visualisierung werden im Fach Gesellschaftslehre durchgeführt. Dies wird im Berufsorientierungskonzept implementiert.

Die Fachschaft Gesellschaftslehre arbeitet die Bewertung in ihr Leistungsbewertungskonzept ein, das in den schulinternen Lehrplan implementiert wird.

Nachteilsausgleiche werden beachtet, die Anforderungen für die zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler werden individuell angepasst.

Die Klassenlehrkräfte sind für die reibungslose Organisation des gesamten Praktikumsverlaufes zuständig.

Das KAoA-Team steht beratend für das Fach Gesellschaftslehre zur Verfügung.

Antrag 3: Antrag auf Dokumentation des Praktikums Jahrgang 10

Hiermit stellen wir den Antrag, dass das Praktikum in Jahrgang 10 durch einen Praktikumsbericht dokumentiert wird. Die Vor- und Nachbereitung sowie die Bewertung des Praktikumsberichtes werden im Fach Gesellschaftslehre durchgeführt. Dies wird im Berufsorientierungskonzept

implementiert.

Die Fachschaft Gesellschaftslehre arbeitet die Bewertung in ihr Leistungsbewertungskonzept ein, das in den schulinternen Lehrplan implementiert wird.

Nachteilsausgleiche werden beachtet, die Anforderungen für die zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler werden individuell angepasst.

Die Klassenlehrkräfte sind für die reibungslose Organisation des gesamten Praktikumsverlaufes zuständig.

Das KAoA-Team steht beratend für das Fach Gesellschaftslehre zur Verfügung.